

Ausgabe
18 / April 2009

**parteiisch - für
Tamm und seine
Bürger - frech -
kreativ - offensiv**



SPD
Ortsverein
Tamm

**Der *Kommentar* im Hammel:
Lebenswertes Tamm?!**

Kernäcker 2 und 3, Erweiterung Zweckverband Laiern, 22 ha Schanzacker und 13 ha neues Wohngebiet Hohenstange West – und was kommt danach?

Betrachtet man die Lage Tamms, so wird Tamm zunehmend von versiegelten Flächen umgeben. Naherholungsflächen im fußläufigen Bereich werden immer weniger, Lärm, Verkehr und Feinstaubbelastung steigen.

Wir sagen deshalb nein zum von Bürgermeister Zeller vorgesehenen sowie AWW, CDU und Grünen (!!!) unterstützten neuen Wohnbauschwerpunkt Hohenstange West.

Es handelt sich hier um wertvollste Ackerböden. Selbst im Regionalplan wird davon ausgegangen, dass die 70-%ige Versiegelung zu klimatischen Veränderungen führen kann.

Bei Schanzacker handelt es sich um weniger wertvolle Böden, dafür liegt dieser Bereich in einem der wenigen verbliebenen Grünzüge in der sehr dicht besiedelten Region Stuttgart. Die überragende kulturhistorische und landschaftsprägende Bedeutung des Hohenasperg würde durch die Bebauung der Schanzacker mit Logistik schwer und unumkehrbar geschädigt.

In beiden Fällen sind erhebliche Emissionen von Lärm und Schadstoffen zu erwarten.

Die Bürgerinnen und Bürger von Tamm haben bei der Gemeinderatswahl am 7. Juni die Möglichkeit, mit ihrem Votum auszudrücken, dass sie diese Entwicklung so nicht wollen. Diese Chance sollten Sie nutzen!

Sonja Hanselmann-Jüttner, Elke Kohler, Albert Kütter und Alexander Maier

**Wir laden ein zur
Vorstellung der
SPD-Gemeinde-
ratskandidat-
Innen**

**mit der Kabarettis-
tin Sabine Essinger**

**Do., 7. Mai 2009,
19.30 Uhr in der
Tammer Kelter**

Zukunft für Tamm



Gemeinsam gestalten

Nirgends ist Politik so hautnah für jeden Einzelnen erlebbar wie in der Gemeinde; nirgends ist es auch für die Bürger so leicht, ins Gespräch mit den politischen Entscheidungsträgern zu kommen.

Mehr oder weniger Verkehr, Naherholung, neue Bau- und Gewerbegebiete, Schulen, Kindergärten, Kultur, Vereinsförderung – sehr vieles, was sich unter dem Begriff ‚Lebensqualität‘ zusammen fassen lässt, wird hier vor Ort in unserer Gemeinde entschieden.

Auch Sie sind dabei gefragt: Ihre Bereitschaft, sich für unser Tamm zu engagieren, trägt wesentlich zum Funktionieren unseres Gemeinwesens bei. An Schule oder Kindergarten, bei der Feuerwehr, im Sport- oder Kulturverein, in der Kirche, in der Politik oder auch ganz praktisch als helfende Hand in der Nachbarschaft – es gibt viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu betätigen.

Dieses Engagement gilt es zu fördern und auszubauen. Eine Möglichkeit zur Förderung der ehrenamtlichen Arbeit wäre z. B. ein „Haus der Begegnung“. Wir steigern durch die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements die Identifikation unserer Einwohner mit Tamm und kommen zu besseren, weil breiter akzeptierten Lösungen. Vom Ihr zum WIR. Wir wollen gemeinsam mit Ihnen die Zukunft von Tamm gestalten!

Erste Voraussetzung für mehr bürgerschaftliches Engagement ist der regelmäßige Dialog zwischen Gemeindeverwaltung und den Tammer Bürgerinnen und Bürgern. Dies kann z. B. in jährlich stattfindenden Bürgerversammlungen geschehen. Auch wenn gerade keine „großen Themen“ zur Entscheidung anstehen, soll der Bürgermeister in Bürgerversammlungen über die allgemeine Situation der Gemeinde berich-

ten und mit den Bürgerinnen und Bürgern über die zukünftige Entwicklung der Gemeinde diskutieren.

Tamm braucht eine starke Zukunftsvision, diese kann nur in einer gemeinsamen Anstrengung von Verwaltung, Gemeinderat und möglichst vielen Bürgern entstehen. **Wir wollen gemeinsam mit Ihnen die Zukunft von Tamm gestalten!**

Durch ein undemokratisches Redaktionsstatut für das Tammer Amtsblatt müssen alle politischen Inhalte bis auf die Veröffentlichungen des Bürgermeisters draußen bleiben. Selbst zu runden Geburtstagen oder Parteijubiläen dürfen die Parteien über das Amtsblatt nicht gratulieren. Dazu passt, dass die Tammer BürgerInnen im Amtsblatt auch nicht erfahren, welcher Gemeinderat für welche Äußerung im Gemeinderat verantwortlich ist. Die Tammer SPD möchte dieses undemokratische Redaktionsstatut seit langem ändern, scheiterte dabei aber stets an AWW und CDU.

Nicht zuletzt gehört zu einer wirklich bürgerfreundlichen Gemeinde ein Rathaus, das sich Kundenfreundlichkeit ganz oben auf die Fahne geschrieben hat. Nicht die Frage, „Was schreiben Gesetze und Verordnungen vor?“ darf als erstes gestellt werden, vielmehr muss die Frage immer lauten „Wie würde ich gerne bedient werden und wie kann dies am Besten im Rahmen der geltenden Gesetze und Verordnungen in wirtschaftlich angemessener Weise erreicht werden?“

Zur Bürgerfreundlichkeit gehören entsprechende Öffnungszeiten des Rathauses. Ein deutlich darüber hinaus reichender Ansatz wäre die Einrichtung eines „Bürgeramtes“ als zentrale Anlaufstelle für alle Anliegen der Tammer Bevölkerung. Die häufigsten Verwaltungsvorfälle sollten von einem solchen Bürgeramt selbst erledigt werden. Für alle anderen Fälle, insbesondere auch Beschwerden, könnte ein Bürgeramt für die Tammer Bürgerinnen und Bürger als Lotse im Verwaltungsdschungel fungieren sowie sich um die Erledigung innerhalb zugesagter Fristen (Stichwort „Servicestandards“) kümmern.

Gemeinsam die Zukunft gestalten!